

The logo for the Bavarian Chamber of Commerce (vbw) is displayed in white text on a dark blue square background.

Die bayerische Wirtschaft

# Vorsprung Bayern | OnlineKongress Rohstoffversorgung langfristig sichern

---

**Mittwoch, 15.12.2021 um 17:00 Uhr**

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Rohstoffversorgung langfristig sichern

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
herzlich willkommen zu unserem  
OnlineKongress. Wir senden live aus dem  
Haus der Bayerischen Wirtschaft in München.

Sie alle wissen, dass die anhaltenden Liefer- und  
Versorgungsengpässe unseren Unternehmen  
seit Monaten schwer zu schaffen machen.  
Vor allem Spätfolgen und Sondereffekte der  
Pandemie sind dafür verantwortlich.

Heute wollen wir gemeinsam erörtern, wie sich  
die gegenwärtige Situation in Bayern darstellt  
und an welchen Stellschrauben wir drehen  
können, um die Lage zu entschärfen. Dazu  
haben wir renommierte Gäste bei uns im Haus.

– Frau Dr. Jarothe, Amtschefin im  
Bayerischen Wirtschaftsministerium, wird  
gleich im Anschluss darlegen, welche

Initiativen die Politik zur Stärkung der Unternehmen in die Wege geleitet hat.

- Danach wird Herr Dr. Lichtblau vom
- IW Köln die Ergebnisse unserer Studie *Rohstoffsituation der bayerischen Wirtschaft* vorstellen.
- An der Podiumsdiskussion werden zudem Prof. Weidenkaff, Geschäftsführende Institutsleiterin der Fraunhofer-Einrichtung für Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie IWKS, sowie Herr Binder von BMW teilnehmen.

Allen Gästen danke ich für Ihr Kommen.

Meine Damen und Herren,

der geschilderte Materialmangel betrifft nicht nur Mikrochips. Das Spektrum der fehlenden Teile ist leider sehr viel breiter: es reicht von Stahl, Kupfer, Aluminium, Magnesium über

Holz, Papier, Kunststoffe bis zu Guss- und Metallteilen. Zudem ist der Materialmangel nicht nur ein Problem der Industrie und des Handwerks. Nahezu alle Branchen sind von den Lieferengpässen betroffen. Exemplarisch verweise ich auf aktuelle Umfrageergebnisse aus der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie:

- 96 Prozent der Betriebe sind in der Produktion von Rohstoff- und Materialmangel beeinträchtigt.
- Mehr als die Hälfte der Betriebe haben in diesem Herbst einzelne Materialien gar nicht mehr bekommen.
- Ungefähr zwei Drittel gehen davon aus, dass die Engpässe erst ab Sommer 2022 nachlassen oder sie können das Ende überhaupt nicht abschätzen.

Kurzum: Die Lage könnte drastischer nicht sein.

Die Unternehmen stehen aufgrund der Lieferengpässe vor dem Dilemma, viele

Bestellungen nicht abarbeiten zu können. Die Auftragsbücher sind voll, die Lager oft leer.

Weil wichtige Rohstoffe und Vorprodukte für die Weiterverarbeitung fehlen, stehen im schlimmsten Fall sogar die Bänder still. Rund ein Fünftel der bayerischen M+E Unternehmen musste allein wegen der Lieferengpässe Kurzarbeit anmelden.

Zudem hat die Mangelsituation einen massiven Preisanstieg bei Rohstoffen und Materialien zur Folge. Unser *vbw Rohstoffpreisindex* ist zuletzt auf ein 10-Jahres-Hoch gestiegen.

Die angespannte Situation verdeutlicht eindrücklich, dass unser wirtschaftlicher Erfolg auf der effizienten Weiterverarbeitung von Rohstoffen aufbaut. Deshalb müssen wir der Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Rohstoffen höchste Priorität einräumen. Fünf Punkte gilt es zu beachten:

Erstens: Wir brauchen offene Märkte!

Internationale Rohstoffmärkte müssen erhalten und dringend geöffnet werden. Zudem sind Impulse zur Erweiterung der Märkte wichtig. Exportbeschränkungen gilt es zu verhindern.

Zweitens: Unternehmen müssen bei internationalen Investitionen unterstützt werden! Hier sehen wir vor allem außenpolitischen Handlungsbedarf. So bietet es sich an, internationale Investitionsvorhaben in die Planung entwicklungspolitischer Maßnahmen einzubinden.

Der Wettbewerb der internationalen Märkte braucht, drittens, klare Regeln! Künstliche Verknappung von Rohstoffen und ungerechtfertigte Preiserhöhungen müssen unterbunden werden. Hier sind vor allem Kartellbehörden, die EU-Kommission sowie die WTO gefordert.

Viertens: Wir müssen bei der Substitutionsforschung vorankommen! Um die

Abhängigkeit von Rohstoffen aus internationalen Märkten zu verkleinern, müssen wir mit noch mehr Nachdruck zukunftsfähige Recyclingkonzepte entwickeln. Hier versprechen wir uns viel Potenzial durch eine ganzheitliche Strategie für die Kreislaufwirtschaft, die wir von der Bundesregierung erwarten. Davon profitiert auch die Umwelt. Durch den technischen Fortschritt können wir den Bedarf an Rohstoffen weiter senken.

Damit bin ich bei meinem fünften und letzten Punkt: Wir müssen auch heimische Rohstofflager nutzen. In Deutschland gibt es verschiedenste Rohstofflagerstätten, die es zu kultivieren gilt. Oft finden sich natürliche Ressourcen in geschützten Gebieten. Hier braucht es eine weitsichtige Landesplanung und Raumordnung, die Ökologie, Ökonomie und Soziales gleichrangig berücksichtigt.

Meine Damen und Herren,

seit über zehn Jahren legen wir unsere Erkenntnisse zur Rohstoffsituation vor und werben für mehr Ambitionen in der Rohstoffpolitik. Die Pandemie hat uns schonungslos gezeigt, dass die Zeit des Handelns gekommen ist.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, die Rohstoffversorgung Bayerns langfristig zu sichern!

In diesem Sinne übergebe ich das Wort jetzt an Frau Dr. Jarothe.